

**Pressekonferenz des Asse II – Koordinationskreises  
am 05. Januar 2015  
Central-Hotel Kaiserhof in Hannover  
Hintergrundpapier**

**Inhalt:**

- 1. Einleitung**
- 2. Sachstand aus Sicht des Asse II – Koordinationskreises**
  - 2.1 Zwischenlager**
  - 2.2 Stabilisierungsmaßnahmen und Laugenmanagement/Drainage**
  - 2.3 Faktenerhebung**
  - 2.4 Schacht 5**
  - 2.5 Neue Infrastruktur zwischen Schacht 5 und Einlagerungsbereich**
  - 2.6 Rückholungsplanung**
  - 2.7 Bergetechnik**

**1. Einleitung**

Seit 2008 gibt es die **Asse2-Begleitgruppe (A2B)**. Die stimmberechtigten Mitglieder dieses Beratungsorgans, die sogenannte „A2B-klein“, besteht aus VertreterInnen des Landratsamtes, der Kommunen, des Kreistags, der Bürgerinitiativen und Umweltverbänden. Die A2B-groß ist erweitert um die beteiligten Ministerien und Behörden. Die Vertreter der Bürgerinitiativen werden vom **Asse2 – Koordinationskreis (A2K)** bestimmt, dem Zusammenschluss von Bürgerinitiativen, Gruppen und Einzelpersonen gegen die Flutung der Asse.

Ziele der A2B sind: die **Rückholung des Atommülls voranzutreiben, für Transparenz zu sorgen und an sachgerechten Entscheidungen mitzuwirken**. . Um diesen Begleitprozess sachkundig durchführen zu können, beraten unabhängige Wissenschaftler der „**Arbeitsgruppe Option Rückholung**“ (**AGO**) die A2B.

Die Vorgänge um den Schacht Asse 2 waren im Jahr 2014 geprägt von zunehmenden Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen A2B/AGO auf der einen Seite und dem Bundesministerium für Umwelt und Bau (BMUB) mit dem nachgeordneten Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) als Betreiber des Schachtes Asse 2 auf der anderen. Zu den wichtigsten Konfliktpunkten, die sich auch in der Presseerklärung widerspiegeln, werden im Folgenden vertiefende Informationen gegeben.

Nach Auffassung des A2K liegt die Hauptursache der Spannungen im Wechsel der politischen Führungen nach den Wahlen im September 2013 und der damit verbundenen Unkenntnis und Unsicherheit gegenüber dem etablierten Begleitprozess.

**2. Sachstand aus Sicht des Asse II – Koordinationskreises**

**2.1 Zwischenlager**

Die Zwischenlagersuche wurde vom A2K von Anfang an als wichtiges und mit der Bevölkerung eng abzustimmendes Thema betrachtet. Nur eine transparente und offene Behandlung des Themas kann eine einvernehmliche Lösung gewährleisten. Schon 2010 (A2K(2010)) hatten die Bürgerinitiativen im Asse 2-Koordinationskreis ein zügiges, kriterienbasiertes und ergebnisoffenes Auswahlverfahren gefordert und 2011 (A2K(2011)) dafür einen Kriterienkatalog für die Zwischenlagersuche formuliert, unter dem Grundsatz: „Zwischenlagerung muss so erfolgen, dass sie den höchstmöglichen Sicherheitsstandards folgt und von ihr die geringstmögliche Belastung der Bevölkerung ausgeht.“<sup>1</sup>

Nach mehreren Zwischenvorlagen des BfS und intensiven Diskussionen in der A2B und in der AGO

---

<sup>1</sup> [http://www.asse-watch.de/110710\\_A2K\\_PE\\_Standortsuche\\_Zwischenlager.pdf](http://www.asse-watch.de/110710_A2K_PE_Standortsuche_Zwischenlager.pdf)

## Der Asse II – Koordinationskreis (A2K) informiert ...

wurden im Oktober 2013 ein **Kriterienbericht Zwischenlager<sup>2</sup>** (BfS(2012/2)) vorgelegt, dem die A2B zustimmte.

Die weitere Diskussion zeigte jedoch einen grundlegenden Dissens zwischen den Bürgerinitiativen und der A2B-klein auf der einen und dem BfS auf der anderen Seite auf: A2K und A2B-klein wollten von Beginn an einen Vergleich realer Asse-naher und Asse-ferner Standorte. Das BfS hingegen wollte zuerst ausschließlich Asse-nah suchen. Erst wenn ein Asse-naher Standort unmöglich sei, sollte die Suche ausgedehnt werden.

Anfang 2014 versuchte das BfS mit Unterstützung des BMUB durchzusetzen, dass ein Standortvergleich für das Zwischenlager für den Asse-Müll nur konkret standortnah untersucht wird. Überlegungen zu ferneren Standorten sollten „fiktiv“, also rein theoretisch ohne konkrete Vergleichsmöglichkeiten erfolgen. Damit sollte umgangen werden, dass in anderen Regionen politische Auseinandersetzungen über die Zwischenlagerung ausgetragen werden müssten. Der im Jahre 2013 gemeinsam erstellte Kriterienbericht wäre dadurch hinfällig geworden. Nach massiver Intervention von A2B-klein und AGO wurde die Zwischenlagersuche vom BfS ausgesetzt mit der Begründung, dass zuerst geklärt werden soll, welche „Rollen“ die einzelnen Akteure im Begleitprozess einnehmen. Dazu soll eine „Evaluation“ des Begleitprozesses erfolgen.

Unabhängig von der Frage, wie durch die geplante „Evaluation“ der Kommunikations- und Entscheidungsprozess verbessert werden kann, fordert der A2K, dass die Arbeiten zum Zwischenlager unverzüglich fortgesetzt werden, u.a. dadurch, dass man einen konkreten Standortvorschlag nach dem Kriterienbericht durchführt, um damit auch die Praktikabilität des Kriterienberichts zu prüfen.

### 2.2 Stabilisierungsmaßnahmen und Laugenmanagement/Drainage

Seit 2009 werden im Rahmen der Notfallvorsorge Stabilisierungsmaßnahmen (z. B. Verfüllung nicht mehr benötigter Hohlräume im Bergwerk) durchgeführt. Sie finden die uneingeschränkte Zustimmung des A2K.

Die Zustimmung endet dort, wo Stabilisierungsmaßnahmen mit dem Laugenmanagement kollidieren, das heißt überall dort, wo austretende Laugen in die Einlagerungskammern eindringen und sich eventuell dort aufstauen können. Dies ist auf der 750-m-Sohle der Fall, auf der sich 12 der Einlagerungskammern (ELK) mit Atommüll befinden. Durch die teilweise schon durchgeführte und noch anstehende Verfüllung der Zuwegungen zu den Kammern mit Sorelbeton werden alle vorhandenen und gegebenenfalls noch entstehenden Laugenaustrittsstellen vor den Einlagerungskammern unkontrollierbar. Aus diesem Grund wurde bereits früher von A2K, A2B-klein und AGO die Verfüllung vor Einlagerungskammer 10/750 und Einlagerungskammer 12/750 abgelehnt. Der A2K hatte dazu im Sommer 2012 eine Unterschriftenaktion „Pumpen statt Fluten“ gestartet und binnen drei Wochen in der Region und darüber hinaus gut 25.000 Unterschriften gesammelt und dem damaligen Umweltminister Altmaier übergeben, Im September 2013 hatte der A2K mit Hintergrundmaterial noch einmal öffentlich auf dieses Problem hingewiesen<sup>3</sup>.

Auf mehrfaches Drängen legte das BfS schließlich im August 2014 einen „Konzeptentwurf zur Lösungsfassung und zum Monitoring“ vor, zu dem die AGO im November eine ausführliche Stellungnahme lieferte.

Aus dem Resümee (AGO 2014) dieser Kommentierung seien einige Stellen zitiert:

*(1)Die AGO erkennt den Versuch des BfS, ein Konzept zur Lösungsfassung und zum Lösungsmonitoring auf der 750-m-Sohle (725-m-Sohle) zu entwickeln, an. Zu dem vom BfS vorgelegten Konzeptentwurf besteht jedoch eine Vielzahl von Fragen. Die AGO gibt mit dieser Stellungnahme Anregungen zur Überprüfung und Optimierung dieses Konzeptentwurfes.*

<sup>2</sup> [http://doris.bfs.de/jspui/bitstream/urn:nbn:de:0221-](http://doris.bfs.de/jspui/bitstream/urn:nbn:de:0221-2013102511102/3/BfS_2013_Kriterienbericht%20Zwischenlager_23-10-2012_AGO.pdf)

[2013102511102/3/BfS\\_2013\\_Kriterienbericht%20Zwischenlager\\_23-10-2012\\_AGO.pdf](http://doris.bfs.de/jspui/bitstream/urn:nbn:de:0221-2013102511102/3/BfS_2013_Kriterienbericht%20Zwischenlager_23-10-2012_AGO.pdf)

<sup>3</sup> [http://www.asse-watch.de/pdf/PE\\_A2K\\_2013-09-16\\_Verfuellung%20ohne\\_Drainage.pdf](http://www.asse-watch.de/pdf/PE_A2K_2013-09-16_Verfuellung%20ohne_Drainage.pdf)

## Der Asse II – Koordinationskreis (A2K) informiert ...

*Die AGO fragt sich in erster Linie, ob ein so ausgeführtes Konzept die Lösungsfassung und das Monitoring mit derselben Zuverlässigkeit wie derzeit, bei offener und befahrbarer Abbaubegleitstrecke, realisieren können wird oder ob das Konzept so große Risiken birgt, dass u. U. von einem Anstieg der Lösungspegel in den Einlagerungskammern und der damit zwangsläufig verbundenen Befeuchtung/Durchnässung der Abfälle auszugehen ist? Sind Alternativen zu diesem Konzept mit der gebotenen Sorgfalt betrachtet und ggf. untersucht worden, die eventuell mit geringeren Risiken hinsichtlich eines Aufstauens von Lösungen in den ELK [Anm.: Einlagerungskammern] verbunden wären?*

*Unter diesem Aspekt bewertet die AGO das vorgestellte Konzept aufgrund der zahlreichen angeführten Kritikpunkte als nicht überzeugend und sieht zahlreiche Punkte unberücksichtigt. Vor allem bei der hierfür geplanten Lösungshebung durch Abpumpen weniger, punktueller Lösungssammelstellen sieht die AGO die Gefahr, dass die möglichst weitgehende Verhinderung eines zunehmenden Lösungskontakts mit den Abfällen nicht gewährleistet ist. Außerdem sieht die AGO die Notwendigkeit eines umfassenden und nachvollziehbaren Abwägungsprozesses zwischen der bereits erfolgten und noch geplanten Verfüllung einerseits und alternativer Maßnahmen andererseits. Diese Maßnahmen könnten sein:*

- *Betriebssichere Offenhaltung von Grubenbauen im Bereich der ELK z. B. mit Hilfe von zusätzlichem Gleitbogenausbau in den Strecken*
- *Abschnittsweise Auskofferung der Begleitstreckensole und anschließendes Einbringen von Hartgesteinsschotter zur Drainage der ELK. Verfüllung der Strecke mit Sorelbeton und Schaffung von Anschlüssen an die geplanten Pumpsysteme. ...*

*(2) Aufgrund der großen Bedeutung der vorgesehenen Maßnahmen und der unmittelbar und mittelbar resultierenden Konsequenzen empfiehlt die AGO eine sorgfältige und umfassende Befassung mit den in dieser Stellungnahme aufgeworfenen Empfehlungen, Fragen und Anmerkungen. Falsche Entscheidungen in der Drainagefrage können zukünftig nicht nur große Probleme nach sich ziehen, sondern auch zu einem erheblichen Zeitverlust bei der Rückholung führen.*

### 2.3 Faktenerhebung

Die Faktenerhebung ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie aus einer eigentlich gutgemeinten Intention, nämlich der Voruntersuchung von Kammern zur besseren Einschätzung der Gefahrenlage bei Umgang mit den Kammern, eine Aktion mit Eigenleben wird.

So sollten diese Voruntersuchungen in drei Schritten erfolgen – Anbohren – Öffnen – Teilentnahme von Gebinden. Diese Untersuchungen sollten auf die Kammern 7 und 12 auf der 750m-Sohle angewendet werden und drei Jahre dauern.

Schon 2010 (A2K (2010)), unmittelbar nach Veröffentlichung des Ergebnisses des Optionenvergleichs und der vorgeschalteten Faktenerhebung hat der A2K aufgezeigt, dass die Faktenerhebung kaum Erkenntnisgewinne zur Rückholung bringen kann und somit eine Zeitverzögerung bedeutet. Heute, nach über vier Jahren wird dieser Sachverhalt überdeutlich sichtbar, denn außer einigen Bohrungen, deren Ergebnisse dürftig sind, hat die Aktion nichts gebracht. Das BfS kann hier noch Jahre Zeit verlieren.

### 2.4 Schacht 5

Es ist heute bei allen Akteuren des Begleitprozesses unbestritten, dass eine erfolgreiche Rückholung der atomaren Abfälle aus der Asse nur über einen neu konzipierten Schacht 5 erfolgen kann.

Strittig sind die Terminvorstellungen des BfS für die Planung, den Baubeginn und die Inbetriebsetzung des neuen Schachtes. Dafür sind insgesamt 18 Jahre veranschlagt, während Recherchen des A2K zeigen, dass ein Schacht gleichen Umfangs in 6 bis 7 Jahren zu bauen ist.

Schon die Probebohrung Remlingen 15 dauerte vom Beginn bis zur Auswertung mehr als 2 Jahre. Allein diese lange Zeit ist vor dem Hintergrund üblicher Zeiträume für Probebohrungen unverständlich.

## **Der Asse II – Koordinationskreis (A2K) informiert ...**

Nach Aussage des BfS soll die Konzeptplanung für den Schacht voraussichtlich im März 2015 fertiggestellt sein, so dass dann belastbarere Fakten verfügbar sein sollten.

Der A2K kann nicht erkennen, dass hier beschleunigt gearbeitet wird.

### **2.5 Neue Infrastruktur zwischen Schacht 5 und Einlagerungsbereich**

Das BfS muss zur Rückholung zwischen dem neu zu errichtenden Schacht 5 und dem alten Bergwerk neue Infrastrukturräume schaffen. Das wird von keinem Akteur bestritten.

Aus Sicht des A2K ist es jedoch dringend erforderlich, Flächen- und Raumbedarf über entsprechende Studien frühzeitig abzuschätzen, damit nach Festlegung des Standortes von Schacht 5 auch sofort mit den wichtigsten Zuwegungen und Infrastrukturräumen begonnen werden kann. Ein Warten auf die Rückholungsplanung wäre hier völlig verfehlt, weil damit der Zeitgewinn über Schacht 5 verloren ginge.

In diesen neuen Bereich um Schacht 5 sind auch die alten, um Schacht 2 befindlichen Lager und Werkstätten zu verlegen. Damit können die alten Bereiche verfüllt werden, was zu einer deutlichen Erhöhung der Standsicherheit des alten Grubengebäudes führen würde.

Geschehen ist nach Kenntnis des A2K nichts.

### **2.6 Rückholungsplanung**

Seit 2010 wird von Seiten des A2K und der A2B/AGO ständig darauf gedrungen, dass die Rückholungsplanung umgehend in Angriff genommen werden muss. Das BfS hatte stets mit dem Hinweis reagiert, dass Parallelarbeiten aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht durchgeführt werden dürften, weil dadurch möglicherweise Planungsergebnisse verworfen werden müssten, also in einem solchen Fall Doppelarbeit entstehen würde.

Nachdem der 2013 modifizierte Paragraf 57b Atomgesetz Parallelarbeit ausdrücklich zulässt, um die Rückholung zu beschleunigen, kann seit April 2013 die Rückholungsplanung beauftragt werden.

Zur Zeit laufen Verhandlungen zur Vergabe der Konzeptplanung für die Rückholung. Wann die Vergabe erfolgt, ist völlig offen.

Erstaunlich ist, dass das BfS ca. 3 Jahre für die Konzeptplanung angesetzt hat. Das ist ein Zeitraum der normalerweise bei hochkomplexen Anlagen für die Gesamtplanung benötigt wird.

### **2.7 Bergetechnik**

Anfang 2012 wurde vom BfS eine Untersuchung zur Bergetechnik in Auftrag gegeben. Ein erster Bericht (BfS/KIT (2012)) dazu lag im Juli 2012 dem BfS vor, der Asse II Begleitgruppe erst Anfang 2013, dabei enthält der Bericht keine neuen Erkenntnisse, sondern ist eine systematisierte Marktrecherche über bekannte Technologien.

Im September 2013 wurde ein weiterer Zwischenbericht (BfS/KIT (2013)) über Versuche mit Werkzeugen zur Lösung einzelner Gebinde aus einer geschlossenen Umgebung fertiggestellt und im Juli 2014 der Begleitgruppe übergeben, eine Verzögerung von einem Dreivierteljahr.

Dem zweiten Bericht fehlt eine Untersuchung des Herauslösens von Gebinden aus Haufwerken, wie sie bei der sogenannten „Versturztechnik“ entstanden sind.

Der A2K fordert schon länger umfassendere Untersuchungen der Bergetechnik und sieht in der Verknüpfung von bekannten Werkzeugtechnologien mit der Fernhantierung ein notwendiges und aufwändiges Entwicklungspotential. Die Bearbeitung dieses wesentlichen Bausteins zur Rückholung muss deutlich beschleunigt werden.

# Der Asse II – Koordinationskreis (A2K) informiert ...

## Quellen

A2K (2010): Hintergrundinformationen zur Pressekonferenz des Asse II Koordinationskreises am 3. Juni 2010 im Leineschloss Hannover ( 2. Absatz)

A2K (2011): Presseerklärung zur Suche nach einem Zwischenlagerstandort für den Atommüll aus der Asse

BfS ( 2011): Standortunabhängiges Konzept für die Nachqualifizierung und Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle aus der Schachanlage Asse II

BfS (2012/1): Kriterienbericht Zwischenlager Stand 09.02.2012 Diskussionsgrundlage

BfS (2012/2): Kriterienbericht Zwischenlager Stand 23.10.2012

BfS/KIT (2012): 1. Zwischenbericht - Marktrecherche möglicher Bergungstechnologien - Studie zur Eignungsfähigkeit und zum Entwicklungsbedarf von Gerätschaften / Werkzeugen für den Einsatz in der Schachanlage Asse II

BfS (2013): Anschreiben an die Asse 2 Begleitgruppe vom 28.03.2013 zur Zwischenlagersuche

BfS/KIT (2013): 2. Zwischenbericht – Vorversuche mit Versatzmaterial und Versuchsreihen zum Freilegen und Lösen von Gebinden

BfS/Steag (2013): Planungsstand Göttingen 18.06.2013

BfS (2014/1): BfS Schreiben an A2B vom 08.08.2014 – Vorbereitung von Notfallmaßnahmen – Maßnahmenpaket Gegenflutung

BfS (2014/2): Schachanlage Asse II Konzept zur Lösungsfassung und zum Lösungsmonitoring Stand: 15.08.2014

AGO (2014): Stellungnahme zur Unterlage „Schachanlage Asse II Konzept zur Lösungsfassung und zum Lösungsmonitoring (Entwurf) Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) Stand: 15.08.2014